

## Pressemitteilung von September 2013

Statement anlässlich der aktuellen Sendung von NDR-„Visite“:

### **Deutsche Kontinenz Gesellschaft fordert bessere Patientenaufklärung bei Netziimplantat-Operationen**

Vorsitzender Prof. Jünemann: „Bei Primäreingriffen haben Netze nichts zu suchen“

**Der aktuelle und bundesweit ausgestrahlte Beitrag der NDR-Fernsehsendung „Visite“ zum Thema Netziimplantate hat viele Inkontinenz-Patientinnen verunsichert. Gezeigt wurde der Fall einer Patientin, die seit dieser Operation unter starken Schmerzen leidet.**

**Prof. Dr. med. Klaus-Peter Jünemann, Erster Vorsitzender der Deutschen Kontinenz Gesellschaft und Direktor der Klinik für Urologie am Universitäts-Klinikum Schleswig-Holstein, nimmt dazu Stellung:**

„Der Umgang mit Netziimplantaten zur Korrektur einer Blasensenkung ist nicht unproblematisch. Netziimplantate nahmen ihren Ursprung in den USA und führten auch dort zu nicht unerheblichen Komplikationen bzw. Komplikationsraten. Aus diesem Grund hat die Food and Drug Administration (FDA) bereits im Jahre 2008 darauf hingewiesen, dass aufgrund der sehr hohen Komplikationsraten Implantate nur bei Rezidiv-Eingriffen, also einem erneuten Auftreten von Inkontinenz, indiziert sind. Seit dem Jahre 2011 stehen diese Implantate darüber hinaus unter Beobachtung der FDA.

Es ist wichtig darauf zu verweisen, dass Netziimplantate zwar durchaus ihren Stellenwert haben und auch ihre Berechtigung, da in mehrfach voroperierten Situationen kein ausreichendes Gewebe mehr vorhanden ist, um der Patientin helfen zu können. Bei Primäreingriffen haben diese Netze allerdings nichts zu suchen. Entscheidend aber ist, dass derjenige, der mit Netziimplantaten arbeitet, ausreichend Erfahrung haben sollte und hier sei auf die zertifizierten Kontinenz- und Beckenboden- Zentren der Deutschen Kontinenz Gesellschaft verwiesen, die einen hohen Standard in Diagnostik und Therapie von Patientinnen mit dem dargestellten und geschilderten Problem vorhalten.

Es bleibt zu fordern, dass Netze nur dann eingesetzt werden sollten, wenn vor der Operation Beschwerden vorliegen und diese genauestens einer diagnostischen Prüfung unterzogen wurden. Bei jüngeren Patientinnen sollte der Einsatz von Netziimplantaten eher zurückhaltend Einsatz finden und es bedarf einer sehr sauberen OP-Technik und maximalen Hygienevoraussetzungen.

Die heute zur Verwendung kommenden Netze sollten grundsätzlich vom Typ 1 polypropylene Netze (makroporös, monophil und low weight) hergestellt sein und das Training des Chirurgen sowie dessen Erfahrungen im Umgang mit diesen Netzen sollte vor der Operation erfragt werden. Auch erfahren Patienten eine Menge über die Qualität der operierenden Klinik, wenn sie sich erkundigen, ob die Ergebnisse prä- oder postoperativ dokumentiert werden.

Summa summarum bleibt festzustellen, dass der Beitrag im NDR einer Wachrüttelung gleichkommt, die korrekt recherchiert wurde und die Möglichkeit von Komplikationen nach einer Netzimplantation aufzeigt. Andererseits muss man auch feststellen, dass Netzimplantate schon indiziert sein können, wenn dafür entsprechende Voraussetzungen keine andere Lösung zulassen.

Wie so oft zeigt sich, dass in der Medizin Qualität nicht ubiquitär, sprich flächendeckend vorhanden ist und, dass auch hohe Fallzahlen nicht notwendigerweise den Erfolg garantieren. Eine adäquate Aufklärung jedoch, welche möglichen Nebenwirkungen auftreten können, ist eine unabdingbare Voraussetzung, die jedem Patienten vor einer Therapie - ob chirurgisch oder konservativ - mitgeteilt werden muss.“

*Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e. V. hat es sich als gemeinnützige, medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft seit 1987 zur Aufgabe gemacht, Inkontinenz aus der Tabuzone zu holen und so den Weg frei zu machen für eine verbesserte Diagnose, Behandlung und Prävention von Harn- und Stuhlinkontinenz. Dafür steht bundesweit ein interdisziplinärer Expertenrat aller betroffenen Fachrichtungen zur Verfügung. Mit der Zertifizierung von ärztlichen Beratungsstellen sowie Kontinenz- und Beckenboden-Zentren und der Veranstaltung von Fortbildungen trägt die Deutsche Kontinenz Gesellschaft maßgeblich zur Qualitätssicherung in der Behandlung und Beratung von Menschen mit Inkontinenz bei.*

**Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.**

Friedrich-Ebert-Str. 124  
34119 Kassel  
Tel.: 0561 – 78 06 04  
Fax: 0561 – 77 67 70

[www.kontinenz-gesellschaft.de](http://www.kontinenz-gesellschaft.de)

**Pressestelle:**

Nicola Sieverling  
Sophienallee 20  
20257 Hamburg  
Telefon: 040-639 77 173  
Fax: 040-5190 17 62  
mobil: 0172-455 43 62  
E-Mail: [redaktion@nicola-sieverling.de](mailto:redaktion@nicola-sieverling.de)